

186. Bestätigung von Glarus über die Ablösung des Tavernenschillings durch Sevelen von 1631

1653 September 22 a. S.

Landammann und Rat von Glarus erklären, dass sie im Mai 1631 den Einwohnern von Sevelen mit einer Urkunde erlaubt haben, zu wirten oder bei Hochzeiten im eigenen Haus Wein auszuschenken. Da diese Urkunde jedoch nicht enthält, was Sevelen dafür bezahlt hat und ebensowenig ausdrücklich vermerkt ist, dass Sevelen vom Tavernenschilling (Ungeld) befreit ist, wird die Urkunde von 1631 bestätigt und ergänzt, dass den Sevelern der Tavernenschilling erlassen ist und sie für die Ablösung Glarus das Grundstück Plattner gegeben haben, das für 300 Gulden verkauft worden ist.

Der Aussteller siegelt.

1. *Das Recht zur Betreibung einer Gastwirtschaft ist ein hoheitliches Recht, das unter Glarus gemäss dem Urbar von 1754 durch den Landvogt vergeben wird. Ihm fallen auch die Gebühren, das Ungeld, zu (SSRQ SG III/4 229, S. 111). Im Mai 1631 löst Sevelen den sogenannten Tavernenschilling (Ungeld oder Weinumsatzsteuer) aus und erwirbt damit das Recht, ohne Konzession zu wirten (siehe vorliegendes Stück). Kurze Zeit später, 1635, erlässt evangelisch Glarus auf Bitten der Bewohnerschaft von Werdenberg wegen der Armut der Bevölkerung ein Wirteverbot für alle Landvögte in Werdenberg. Ausserdem zieme es sich für einen Landvogt als Obrigkeit nicht, die Untertanen zu bewirtten (PGA Sevelen B11).*

Zu den Wirtschaften in Werdenberg siehe auch SSRQ SG III/4 36; SSRQ SG III/4 49; SSRQ SG III/4 229, S. 111; PGA Sevelen B04; Literatur: Beusch 1918, S. 85–86; Hagmann 1984, Bd. 2, S. 191–192; Winteler 1923, S. 146.

2. *Zum Tavernenrecht in Hohensax-Gams vgl. SSRQ SG III/4 59, Art. 26; SSRQ SG III/4 94, Art. 2.2; SSRQ SG III/4 133, Art. 6.*

Wir, landtammann unnd gantz geseßner rath zu Glaruß, bekhennendt und thundt khundt menigklichem offenbar hiemit, alß dan uns anstadt und in namen unseren lieben und gethreüwen einer gmeindt Sevallen in unßer graffschafft Werdenberg für und angebracht worden, dass vor etlichen jaren bey unß sey erworben und erhalten, daß welcher in der gmeindt Sevelen ze wirten begert oder sich verehelichet, die hochzeiten und winschenkhenen in seinem eignen hauß geben, daß ein jeder daß wol thun möge, ohngeiret menigklichen. Umb welche gnedige wilfahr durch ein gwüsen accord, der zwüschet unß und inen von Seffallen uffgericht, unß alß ihrer natürlichen oberkeit gnugsame satisfaction beschächen und von inen gethan worden sey. Wie dan umb solches von unß im anno 1631 im mayo durch ein urkhundt sye versicheret worden.¹

Weillen aber aller erst angezognes urkhundt umb etwaß unluther, in deme nit vermäldet, waß ein gmeind Seffallen für die inen erwisne gnadt erstattet und geben, auch daß diejenigen, welche mit win gwirbendt und handelt, deß tavernen schilligß gantz ledig, alß sei mehr ermälter der unßrigen gantz demütig und undertenig pitten, wir unß gnedig gefallen laßen, nit allein, daß jetzt ernente schrifft und besiglete urkhundt bestermasen ze confirmieren, sunder waß unß an und für solche gnad geben worden, auch alle inwohner der gmeind

Seffallen deß tavernengälts ouch ledig und loß siend inzusetzen und an neuwem mit schriftlichem schein versächen^a wollen, deß begeren und wollen sey nächst ihrer schuldigkeit umb unß in aller demütigen gehorsamme und underthenigkeit allerwilligest verdienen etc.

5 Wann nun wir daß für und anbringen, so in gedacht der unßerigen von Seffallen namen beschächen, gnugsam und der lenge nach angehörtt und vernommen, auch uß solchem befunden, daß sey nichts neuwes suchen, sondern begeren, daß alte widerumb bekrefftiget und sye versicheret mögen werden, gestaten dann, daß ihr an unß gethone begehren in aller billichkeit bestehen tuet
10 und unß desto ehrender deß folgenden einhellig erkent unnd erkenendt unß,

[1] daß fürß erste der angezogne accord und daß den unsrigen von Seffallen in anno 1631 gegebene urkunt und versicherung sollen zuo gültigen crefften, bestermassen confirmiert und bestätigt sein, sälbiges auch solle threüwlich globt und nachgangen werden etc.

15 [2] Weillen dan fürß andere in offternentem unsrem urkhundt nit versächen, waß für solich gnad oder ußkouff unß von den unserigen geben und ze guotem erschossen, so gereden und bekenend wir, daß ein stukh guot, genampt der Blathner, unß gegeben, und unßerer beßerer komligkeit nach anderwerth verenderet (und ingelangen bericht) umb^b drey hundert guldin verkouft worden,
20 deßen wir die unßerigen der gmeind Seffallen deß ortts wollen quit und ledig gesprochen haben, mit dem vernerem anhang und zu thun, daß sye sich hiemit des tavernen schillingß sollen gantzlich entlediget und wir desen fry und ihre nachkommen gefryet und entlaßen haben wollend.

Mit dem klaren anhang, daß von den jewilligen regierenden landvögten oder
25 jemandt understan, daß wenigeste, so diser unser erkantnuß zewider lauffen wurde, nit vornemmen noch die unserigen hierin mit dem geringsten nit gereinigen^c noch hiervon triben sollen, dan wir sey bey solchem und vorgehendem crefftiglich handt haben, schützen und schirmen wollen, jedoch unß in al ander wegen, unseren habenden rechten, gerechtigkeiten, fäl und gläßen, zinß
30 und zechenden gantz ohn prejudicierlich und ohn nachtheilig etc.

Zu urkhundt desen ist disere unsere erkantnuß zu mehrerer sicherheit mit unßern gmeinen landtß secret insigel verwahrt und übergeben worden, donstagß, den zwen und zwentzigsten tag herpstmonat, inn dem jarr, do man zalt von der geburth Cristy sächßzächen hundert fünffzig und im driten etc.

35 *[Kanzleivermerk unter der Plica von Hand des 17. Jh.:] Joh Baltassar Gallati, landschriber zu Glaruß.*

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 17. Jh.:] Dises briefs inhalt ist wegen deß wirtens in der gmeind, was man unseren gnädigen herren für den dafern schilling geben, namlich den Blatner zue Altendorf, lut inhalts

40 *[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 17. Jh.:] Urkundt^d, dafern brieff*

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 19. Jh.:] abgeschrieben folio 69

[Registraturvermerk auf der Rückseite:] 12; N° 18^e; 1653; N 24

Original: PGA Sevelen Nr. 12; Balthasar Gallati, Landschreiber von Glarus; Pergament, 52.0 × 27.0 cm (Plica: 8.0 cm); 1 Siegel: 1. Glarus, Wachs in Holzkapsel, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

5

Abschrift: (1722 Januar 4) LAGL AG III.2468:003; (Doppelblatt, 3 Seiten beschrieben); Johann Balthasar Gallati, Landschreiber von Glarus; Papier, 21.0 × 34.0 cm.

Abschrift: (1735 Januar 1) OGA Sevelen B 04.11, S. 69–70; Buch (163 Seiten paginiert) mit Ledereinband; Ulrich Saxer von Sevelen; Papier, 21.0 × 34.5 cm.

Abschrift: (1754 April 28) LAGL AG III.2401:044, S. 368–369; Buch (938 Seiten, bis Seite 697 beschrieben, 900 bis 936 Formulare und Register) mit Ledereinband; Papier, 25.0 × 36.0 cm.

10

Abschrift: (1754 April 28) StASG AA 3 B 2, S. 368–369; Buch (940 Seiten) mit kartoniertem Einband mit Stoffüberzug; Papier, 25.5 × 40.0 cm.

Abschrift: (1838 Mai 20) PGA Sevelen B09; (Doppelblatt); Papier.

Editionen: Beusch 1918, S. 85–86 (Auszug).

15

^a Streichung: versächen.

^b Hinzufügung am linken Rand.

^c Unsichere Lesung.

^d Handwechsel.

^e Streichung: N° 67.

20

¹ Diese Urkunde ist nicht mehr erhalten, sie wurde wohl nach der Bestätigung von 1653 kassiert.